

ABSTRACT

Autorin: Sonja Pflieger

Titel: Controlling in psychiatrischen Kliniken in Österreich

Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen, insbesondere der Einführung der leistungsorientierten Krankenanstaltenfinanzierung in Österreich im Jahr 1997, gerät der Gesundheitssektor immer mehr unter Druck. Durch den Ersatz der früheren Tagespauschale im stationären Bereich, durch eine leistungsorientierte Abgeltung, wird das Risiko zu einem gewissen Ausmaß von der Krankenversicherung auf die Leistungserbringer transferiert. Zudem wird diese Veränderung, durch den Ersatz der bisher kostenorientierten durch eine fixe Preisbildung, verstärkt. Dadurch wird der zuvor vorherrschende Qualitätswettbewerb in einen Kosten- und Effizienzwettbewerb umgewandelt, weshalb psychiatrische Kliniken zunehmend zur Einführung von Steuerungs- und Kontrollinstrumenten gezwungen sind.

Das Hauptaugenmerk der Arbeit liegt auf der Bestandsaufnahme des Controllings in psychiatrischen Kliniken in Österreich. Dabei soll insbesondere aufgezeigt werden, wie ausgeprägt das Controllingverständnis in diesen Einrichtungen ist bzw. welchen Stellenwert es hat. Außerdem soll untersucht werden, welche Controllinginstrumente in psychiatrischen Kliniken eingesetzt werden und wie der derzeitige Entwicklungsstand des operativen bzw. strategischen Controllings ist. Zudem werden bestehende Schwachstellen aufgezeigt und der daraus resultierende Handlungsbedarf für die nächsten Jahre abgeleitet. Ein weiteres Ziel dieser Diplomarbeit besteht darin, die im Gesundheitssektor vorherrschenden Informationsasymmetrien mit den Problemfeldern des Controllings in psychiatrischen Kliniken in Verbindung zu bringen und daraus resultierende Handlungsempfehlungen abzuleiten. Die Prinzipal-Agenten-Theorie wurde deshalb als zentraler theoretischer Bezugsrahmen gewählt.

Im Rahmen der Diplomarbeit wurden zwölf Experteninterviews in psychiatrischen Kliniken in Österreich durchgeführt. Die Auswertung erfolgte mithilfe der qualitativen Inhaltsanalyse nach *Mayring*. Im Zuge der Befragungen konnte festgestellt werden, dass das Controlling in der österreichischen Psychiatrie weitgehend implementiert sowie ein grundlegendes Controllingverständnis vorhanden ist. Während das operative Controlling in allen befragten psychiatrischen Einrichtungen einen guten Entwicklungsstand aufweist, werden strategische Maßnahmen nicht bzw. nur mangelhaft umgesetzt. Auch hinsichtlich der eingesetzten Controllinginstrumente ist noch Verbesserungspotenzial erkennbar, da der Praxis zwar eine Vielzahl an Instrumenten bekannt sind, diese jedoch meist nicht bzw. nur unzureichend eingesetzt werden.